

Es tauget der Mutter / wärmet im 1. und trocknet im 2. gr. zertheilet / treibet den Mutterfluß / die Geburth und Nachgeburth / darum es auch unsere Weiber gar oft gebrauchen / so daß sie es bald in alle Bäder legen.

Ist demnach ein gut Weiberkraut / so zugleich die monatliche Zeit der Weiber befördert / und auch die Mutter Schmerzen hilft / es macht über dem wohlnarnen / und vertreibet die Harnwinde / reinigt die Brust / hilft in Kindes Nöthen ein Krantz davon gemacht / und auf den Nabel gelegt / und hernach bald wieder abgenommen. Es ist dß Kraut von ungemeiner Kraft / daß es auch die todt Frucht und Affiergeburt abtreibet / welches auch der rothe Beyfuss mit Lavendel Saamen im Bier gekochet / sonderlich so die Wurzel davon mit dazu genommen wird / daß sie auch der todt Frucht / wenn sie gleich nicht wol zum Ausgang geordnet lieget / dennoch den Ausgang öffnet / und dieselbe gewaltig treibet / bes. Phil. Müller. in Miracul. & Myst. Chym. Med. So vertreibet sie gleichfalls gekochet und das Haus damit besprenget / allerhand Würme. Getrunken 40. Tage nacheinander jedesmal 3. oder 4. Loth / soll die Wasser- und Geibeucht heilen / wie auch den Stein treiben. Die / so mit dem Podagra oder Zipperelein beladen seyn / sollen die Wurzel von Beyfuss essen / welche eylends die unleidlichen Schmerzen desselben benehmen soll. Zu welchen Schmerzen einige das Bähnen mit dem Decoct von Beyfuss rathen / Crat. I. 2. Cons. 26. Schenck. I. 5. Obs. Med. Das Kraut mit Camillenblumen / Odermennig / Salben und Rosmarin im Wein gesotzen / und die erlahmten kalten Glieder woldamit fermentiret und gerieben / stärcket dieselben / und bringet sie wieder zu rechte / wie denn auch Simon Pauli in Quadr. Botan. Class. 3. will / daß wenn man aus diesem Kraut / dem Gliedkraut / Salben / Quendel / Dosten / &c. ein Bad mache / soll es den Nerven / oder auch denen / die von einer langen Krankheit aufgestanden / und einige Müdigkeit spühren / sehr wol dienen. Beyfuss in die Schwach gelegt soll auch verhüten / daß man auf der Reise nicht müde werde / ein Fusswasser davon gemacht / soll die ermüdete Füsse wieder erquicken.

Die unter diesem Gewächse ausgegrabene Kohlen / weil sie von abergläubischen und thörichten Leuten gesuchet werden / heisst Joh. Bauh. I. 26. c. 78. Hist. Pln. Vn. der Larren Steine. Herr D. Ettmüllerus seel. aber spricht / es seyen diese Kohlen kein Fabelwerk / wie Hoffmannus will de Medicin. officin. lib. 2. c. 22. §. 4. sondern sie helfsen in der schwahren Not gewiß / wie solches ein Weib zu Leipzig an ihrem Söhlein wahr zu seyn experimentiret. Bes. Schröd. elucid. & Commen. Ludov. p. 197.

### Die bereitete Stücke.

1. Das Wasser aus den öbern Spiken und Blättern. Aq. Artemisiae compos. Besiehe unter den Wässern.

N. Das Wasser hilft den Frauen gleichfalls in Kindes Nöthen / treibt auch fort die Todt- und Affter- Geburt / befördert die weibliche Blume / erwärmet den Magen / lindert den Husten / macht schlafen / eröffnet die Leber / Nieren und Harngänge / macht wohlnarnen / und führet aus den Stein / vertreibt die Gelbsucht / und dienet wider die Wassersucht.

2. Das destillirte Öl / welches man aber selten hat.

3. Der zusammengesetzte Syrup.

Dessen Bereitung wird also vorgenommen : Nimm Beyfuss Mij.

Pollen

Calaminth

Melissen

Wohlgemuth

Eretischen Diptam

Hibekrout

Sebenbaum

Majoran

Gamanderlein

Johannisfraut

Gichtkraut

Mutterkraut mit Blumen

tausendguldenkraut

Raute

Betonike

Ochsenzungen jed. Mj.

Wurzel von Fenchel

Eppich

Petrosilien

Spargen

Mäusedorn

Bibenelle

Aland

Cyper

Färber Röthe

Violenwurzel

Poonien jed. Zi.

Kraut.

Wachholderbeeren

Saamen von Hartriegel

Petersilien

Eppich

schwarzen Kummel

Wurzel von Haselwurzel

Bertram

Baldrian

Costi

Cardobalsami

Cardomonen

Cassiaz lignæ

Calmus jed. Zb.

Geuß hierauf 3. lb. Brunnenwasser / und destillire davon die volatilischen und subtilen Theile ; hernach geuß über die Remanenz mehr Wasser / und koche die Species wol aus / exprimire / und colire es wie gebräuchlich. Thue denn q. s. Zucker dazu / und koche es so hart als ein Tabular ein / und thue hernach zu einem jeden Pfunde des also inspissirten Zuckers des obigen abdestillirten Wassers 3vij. da zu bringe es ohne ferneres Kochen zur Syrup. Consistenz.

N. Der Syrup / wie auch Extract / so ebenfalls hievon bereitet wird / dienen fürnemlich zu der verstandenen Monats-Zeit / so von verstopften Gedärn entstanden.

Die Conserv von Beyfuss wird sonderlich wider die Chlorosin commendirt.

4. Das Salz aus der Aschen dieses Krauts (ist ein heralich Antidotum in der Pestilenz.)

### XLII. Arum.

Agr., Pfaffenpint / Deutscz Ingwer / Magenwurzel / Fieberwurzel / Gehrwurz. Vit de Pretre, Hh h 3 verge

verge d' Aron, piedde veau. Cucovv-pint. Aron Wake Robin. Calfvoet / pape culekens.

gesleckte } man hat ben-  
Diese hat { Blätter } de ohne Un-  
Lungefleckte } terscheid.

Die erste wird genannt Arum maculatum, maculis candidis oder nigris C.B.2. Ari 3. genus Trag. Arum nigricantibus lituris signatum, Dod. Arum Matth. majus foliis aliis maculatis notatis, Cast. Arum Offic. Lob. A. maculatum, Tab.

Die letztere wird genannt Arum vulgare, non maculatum C.B. 3. Arum, Fuchs. Arum, Brunf. Ari genus, Trag. vulgare, Cam.

Diese zeiget in Gestalt breite/ herzförmige/ gesleckte Blätter/ jedes auf einem besondern Stengel/ zwischen denen ein anderer Stengel/ so oberhalb einem Hasen-Ohr gleichet/ und die Blume ist/ aufsteiget/ in dessen Mitten gehet eine Traube voll Körner/ die anfangs grün/ hernach roth werden/ heraus. Die Wurzel ist weiß/ knöpficht und zäsericht.

Wächst gerne an feisten/schattichien/dunkeln/ und se-dichten Orten.

Die Blätter brechen im Merz/ die Blumen im Junio/ hervor. Die Beeren samt dem Saamen reissen im Julio und Augusto. Die Wurzel wird im Merzen gegraben.

Seine Vermehrung wird durch die Wurzel am besten fortgebracht.

In Apotheken hat man die Wurzel/ die man aber wegen ihrer Schärfe gar selten frisch gebraucht/ sondern man trocknet sie zuvor.

Man muß die Wurzel sammeln/ wenn sie anfängt zu wachsen/ nemlich im Merzen.

Dieses wird vom Arisaro unterschieden/ welches eingekärbete Blätter/ dieses aber ganze hat. Es ist scharff und ezend/ daher denn auf der Zungen Blasen entstehen/ wenn man es kauet. Denn es hat ein höchst-scharfes und durchdringendes flüchtiges Salz. Aus denen Ursachen dienet es wol im Magen und Brust/ im kurzen Althem/ den zähnen Schleim in Bronchiis mächtig zu incidiren und resolviren. Eben wegen dieses flüchtigen Salzes ist es ein treffliches Scharbocks-Mittel/ und treibet den Urin. Man lobet es mit Essig gebraucht/ wenn man gefallen/ und geliefert Geblüth hat. So bereitet man auch eine Tuncce mit Essig aus den Blättern/ denn also wird die flüchtige Schärfe meistensfigiret. Massen die Säure des Essigs das Schäffle volatilische Salz destruirt/ und wird ein drittes Salz daraus/ wie des Masturtii. Ferner gebraucht man auch die Blätter in Wein/ oder mit Essig die Wurzel zugleich infundiret.

Sie wärmet und trocknet im 3. nach dem Galen aber im 2. gr. (welches von unserer Wurzel nicht kan verstanden werden/ als welche mit grosser Schärfe und einem sehr beissenden Salze/ wie Pfeffer angefüllt ist) sie verzehret den Tartar/ in der ersten Leibs-Region/ und wird mehrtheils in den zähnen tartarischen Feuchtigkeiten/ oder in den Zufällen/ so von solchen zähnen bösen Feuchtigkeiten entstehen/ die innerlichen kleinen Aederlein zu eröffnen gebraucht/ resolviret und zertheilet auch den Tartar in der Lungen und Brust/ und dienet sonderlich in der Cachexie und Keuchen den Lenten/ sie räumet die Brust/ eröffnet die Verstopfung der Leibs-Glieder/ treibet den Harn/ und befördert die

verstandene Zeit der Weiber/ soll auch die Brüche heilen. Es bekommt die Wurzel auch wol den blöden Magen/ vertreibt die Fieber/ und nützt sonderlich den hysteris epilepticis, indem es den zusammen geflossenen monatlichen Unflat wegremet und reiniget/ Gregor. Horstius l. 51 Obs. Med. 24. In Verhinderung der Kede und Sprachlosigkeit commendiret es gedachter Horstius gleichfalls hoch diese Arons-Wurz getrucknet und aller Schäffle benommen: dadurch er allein in Hessen ein Mägdelein von 5. Jahren/ so fast ein Jahr lang sprachlos gelegen/ zu voriger Gesundheit und Sprache gebracht. Eben das berichtet Joan. Hornung. in Cista Medic. Epist. 132. Etliche zerstossen die Wurzel/ und legen sie auf das Podagra/ Crat. 1.2. Cons. 26.

Wenn man diese Wurzel im Merzen sammlet/ und trocknet/ und subtil zerpulvert/ so hat sie eine bessere und grössere Kraft/ als derer secula, welche ihres ernährenden Safts ganz beraubet wird. Wenn man sie in F fiedet/ wird sie was gelinders/ und ist ein Hilfsmittel grosser Zufälle. Sie tauget im alten Husten/ sie ist auch in des Querc. Magenpulver das Haupt-Stück/ bey welchem Mittel aber der Sar zu viele Zucker verdächtig ist.

### Die bereitete Stucke.

1. Das gebrannte und destillirte Wasser aus dieser Wurzel oder aller Substanz des Ari.

N. Dß Wasser soll denjenigen sehr dienlich seyn/ so gebrochen. Es reiniget und kräftiget/ it. saubert auch trefflich wol die unreinen Schäden und Wunden/ und vertreibt die Flecken und Massen der Haut/ das destillirte Wasser braucht man wider die Pest/ dessen Dosis des Morgens und Abends 1. Löffel voll ist. Das gebrannte Wasser von Blättern der Aron-Wurz im Frühling destilliret/ soll ein kräftiges Mittel seyn wider den Scharbock/ Th. Willis Tr. de Scorb.

2. Die bereitete Wurzel. Man maceriret sie in destillirtem Essig/ und trocknet sie hernach.

Diese Wurzel ist von den schärfsten eine/ und brennet/ ziehet gleichsam Blasen/ wie denn auch die Blätter mit der Schärfe begabet sind; und obgleich die Beeren-süsse/ so ist doch der Saame ebenfalls schärf/ und in diesem schärfsten flüchtigen Salze besteht des Ari Kraft/ daß es die schleimichten Cruditäten/ welche mehr oder weniger sauer/ und aus Mangel der Digestion des Magens/ und Crudität hinterblieben/ dissolviret/ verbessert/ und reiniget/ und den Appetit aufs höchste befördert. Dahero alle Präparations dieser Wurzel vergebens und umsonst/ auch allerdings die mit sauren Dingen vorgenommen werden/ solche zu corrigiren. Denn man mag sie in Essig infundiren/ oder man lasse sie im Wein aufwallen/ oder man trockne sie im Schatten/ und imprægnire sie wieder mit Spir. Vitrioli, so ist das alles vergebens/ und beraubet man nur diesebe ihrer Kraft. Drumb nehme man sie entweder frisch und ganz an sich/ oder abgeschält/ und im Schatten gedörret: denn auf diese Art empfindet auch die Zunge im Winter ihre Schärfe.

Der Gebrauch dieser Wurzel ist/ wenn sie frisch/ daß man sie klein schneide/ und eine Messerspitze voll mit Granatwein nehme. Also wird der Appetit befördert. Wenn sie aber trocken/ kan man sie pulvrisiren/ und 2. oder 3. Messerspitzen voll Morgens und Abends im warmen Vehiculo nehmen.

N. An

N. An statt des Magen-Pulvers Brikmanni  
kan man folgendes bereiten:

2. Getrocknete Arons-Wurzel 3j.  
Krebssteine 3s.  
Wermuth-Salz 9i.  
destill. Nägelein-Oel gt. iij.

Mische auf 3. Doses.

3. Die Fecula, diese wird l. a. bereitet. Bes. 2. B.  
Derselben Gebrauch wird nun mehr unterlassen.

Die Fecula ist ein leeres Wesen / und hat kein  
Salz in sich.

N. Etliche nehmen den Liquorem, welcher oben  
auf der Fecula schwimmet / wenn man sie bereitet /  
thun etwas Zucker und Essig dazu / und inspissiren  
es bis zur Consistenz eines Syrups. Es ist aber  
nur eine vergebne Arbeit / massen alles volatilische  
Salz wegfliehet.

4. Querc. Magenpulver: Dessen vornehm-  
stes Stück die mit Wein bereitete Aronswurzel ist.  
Bes. 1. B.

N. Die Tragea stomachalis oder Magenpul-  
ver D. Birckmanni von Quercetano Pharm. restit.  
l. i. c. 20. beschrieben / erwärmet den kalten Magen /  
befördert die Dauung / erwecket den Appetit zum  
Essen / die Verstopfung der Leber / Milz und Me-  
senterii benimbt es / daher es sehr dienstlich ist den  
Hypochondriacis, oder denen, so mit der windigen  
Melancholie und Scharbock beschwehrt: Sie thut  
auch gut in febri alba, oder bleichen Farbe der  
Jungfrauen / Cachexia, Aufblehung der Leiber  
und Anfang der Wassersucht / Quartanâ und an-  
dern langwierigen intermittirenden Fiebern und  
Gebrechen / welche aus verfauleten / groben / schlei-  
migen und zähnen Feuchtigkeiten / so in dem Magen  
und anderen benachbarten Organen versammlet /  
entstehen und verursachet seyn. Endlich wird sie  
auch wider den Stein mit Nutzen gebraucht.

### (Arundo oder Canna. Gemein Rohr oder Schilf.)

Seiner Gestalt nach bringet es aus der langen  
fasciichten Wurzel viel glänzige / inwendig hohle /  
und mit einem zarten Häutlein bekleidete Halmen /  
mit schwärfen Blättern / und gehärteten Blüthe / die  
einer Straus-Feder ähnlich.

Wächst häufig in stehenden Wässern und  
Fisch-Eichen.

Aus der Wurzel entspringen im Frühlinge neue  
Halmen; die gebüschtete Blüthe aber zeiget sich  
zu Ende des Sommers.

Obgleich in den Apotheken nichts daraus  
zu finden / so wisse doch / daß die Wurzel mäßig  
und kalt / macht dinne / saubert / dienet wider den  
Stein; euerlich wider die Pocken-Flecken / ver-  
renkte Glieder / Haar-ausfallen / Haupt-Grind /  
(die Asche) und Wachen der Kindbetrerinnen /  
das Fuß-Bad; die Blätter nügen euerlich zu den  
Entzündungen / Rohrlauff. Die Tolden oben am  
Rohr sind sehr gut wider die Lungen-sucht.

### (Aspalathus.)

Aspalathum, Griechisch: Ασπαλαθ. Nach an-  
dren / wie der unvergleichliche Bauhinus will / Erysi-  
Sceptrum, Pinac. p. 329. Dioscorid. l. i. c. 19. und  
Plin. l. 22. c. 24. und l. 24. c. 13. schreiben unterschie-  
denes von diesem Holze. Prosp. Alpin. saget / die  
Egyptier nennen es Darsisahan, er hat auch selbis

ges gesehen um den Port Fraschya, alwo man es  
häufig findet.

Die Blumen dieses Holzes sind sehr vortreff-  
lich / das Gewächse selbst ist dichtästig / von weissen /  
harten Dörnern / weißer Rinden / drey Ellen und  
mehr hoch. Die Blumen sind / wie gemeldet / wolri-  
chend / klein / und kommen in sehr grosser Menge her-  
hervor / wie Alpin. de Plant. Egypt. p. 57. bezeuget.

Dieses Holz gebraucht man in Trochilcis He-  
dichrois. Wenn man den Theriac daraus bereitet /  
und zwar nicht nur bey uns nach Andromachi Meis-  
nung / sondern auch bey den Egyptiern.

Denn bey den Egyptiern die Trochilci Hedy-  
chroi, Alindaracorum genannt / bereitet werden  
aus Darsisahan der Rinden der Wurzel Aspalathi,  
wie auch des Adromachi seine dieses Stück haben.  
Es kommen / sage ich / in die Trochilcos Hedy-  
chroos, alhier und auch in Egypten das Holz /  
Aspalath, wiewol der andren Ingredientien halber  
einiger Unterscheid ist / wie aus folgendem ethellen  
wird. Die Trochilci Hedychroi der Egyptier wer-  
den bereitet aus Darsisahan, dem Aspalatho, Cassa-  
belderica, dem Ralimus / Idum bacassum, Xylo-  
balsamo, Chest-mur costo, Assaro der Haselwurzel /  
Mu, der Bär. Wurzel / Achao van, dem Maro,  
Mastich. Fecaharcher, Kamehl Stroh-Blumen /  
Ravendi, Rhabarber / Selicæ, Cassien / Darsini  
Zimmet / Sambulendi Indischer Epic / Sadegendi  
Indianisch Biat / Mur Myrthen / Zaffaran Gaff-  
ran. M. mit Weine und Opobalsam. Galenus aber  
bereitet die Trochilcos Hedychros aus Maro, Ha-  
selwurz / Amaraco, Aspalatho, Camehileu / Calmus /  
Römischen Baldrian / Xylobalsamo, Zimmet /  
Costo, Myrthen / Indischen Narden / Gaffran /  
Cassien / Amomo, Mastix und Wein s. q. und  
Nägelein-Oel. In Mangel dieses Holzes Aspalathi  
gebrauchen die Augspurger nicht Myrephi Meum,  
sondern das gelbe Santelholz / oder das Paradi-  
holz / wie denn die Egyptier selbsten in Mangel des  
Holzes Aspalathi ein Kraut / bald wie Johannis-  
Kraut / mit einem schwarzen rothen Saamen / der  
nach Pech riechet / gebrauchen. Renodæus nimbt  
in Bereitung ermeldeter Trochilcorum, in Man-  
gel besagten Holzes / mit den Augspurgern gelben  
Santel / weil unterschiedene unterschieden schreiben  
vom Aspalatho, wie Laur. Catelan. Maistre Apo-  
tecaire in seinem Frankösischen Discurs des Ingre-  
diens de la Theriaque p. 133. bezeuget. So hat  
auch Olaus Wormius in seinem Musæo ein Holz  
Aspalathum, das von erzähltem Aspalatho Bauhi-  
ni unterschieden ist / den man auch lesen kan.

### XLIII. Asparagus.

Ασπαραγος, ασπαραγος. Spargen. Asperges.  
Asparagus. Sparagus. Speragus / Spargis /  
Asparagus / of Coraelsruyc.

Dieses Gewächses seyn dreierley Arten / 1. hor-  
tensis sativa, Garten-Spargen. 2. sylvestris, der  
wilde. 3. palustris, See-Spargen.

Davon hat man in Apotheken den ersten doch  
kan man statt dessen / im Fall der Noth / auch den  
andern gebrauchen / als der von dem ersten nur dem  
Bauen nach unterschieden ist.

Er wird genannt Asparagus, Brunf. Trag.  
Matth. Fuchs. Cord. hist. Lon. Asparagus altilis,  
Fuchs. Tab. domestica, Bellon. Asparagus Diosc.  
Asp. sativus, Cast. Ger. Asp. hortensis, Dod. Cam.